

BVMW engagiert sich beim Darmkrebsprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar

Heidelberg/Mannheim - Darmkrebs ist in Deutschland inzwischen die zweithäufigste Krebsart. Allein in der Metropolregion Rhein-Neckar gibt es jährlich 2100 Erkrankungen, knapp die Hälfte davon endet tödlich. Grund genug für eine konzertierte Aktion, um nicht nur in der Bevölkerung, sondern vor allem in den Betrieben das Bewusstsein zu erhöhen.

Initiiert wurde das Projekt vom BVMW und den Kooperationspartnern Stiftung Lebensblicke, Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck. Heinz Bommersheim, BVMW-Landesbeauftragte für Baden-Württemberg: „Die Aktion beginnt Anfang 2010 in Betrieben, Organisationen, Kommunen oder Krankenhäusern und wird dann schrittweise auf die gesamte Bevölkerung ausgeweitet. Unter dem Motto „1000 Leben retten“ soll die Zahl der Toten bis 2013 halbiert werden.

Die Arbeitgeber und vor allem auch die Arbeitnehmervertreter sollen die Mitarbeiter dazu ermuntern, die Vorsorgemöglichkeiten zu nutzen, denn ein früh erkannter Darmkrebs ist in der Regel heilbar.

Die Schirmherrschaft für „1000 Leben retten“ übernehmen Dr. Eva Lohse, OB Ludwigshafen und Vorsitzende des Verbandes Region Rhein-Neckar, sowie Dr. Manfred Lautenschläger, Mitbegründer und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von MLP sowie Gründer der Manfred-Lautenschläger-Stiftung.

Die zweistufige Vorsorge kostet die Betriebe durchschnittlich zwei Euro pro Mitarbeiter, da ein großer Teil nichts weiter als einen Fragebogen ausfüllen muss. Prof. Dr. Jürgen Riemann (Stiftung Lebensblicke), Dr. Claus Köster (Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck) und Dr. Dirk Wuppermann (Förderverein) referierten über die unterschiedlichen Aspekte und erläuterten anschaulich, dass jeder investierte Euro aufgrund der guten Heilungschancen fünf Euro Behandlungskosten einspart.



**Erfolgreich verlief Anfang November der Auftakt „1000 Leben retten“ im Heidelberger Marriott-Hotel (v.l.): Heinz Bommersheim, Schirmherr Dr. Manfred Lautenschläger und Josef Stumpf.
Foto: Ulrich Köppen**